

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation Michèle Kottelat, glp: Singapurreisli für Sechstklässler; Ist es sinnvoll und finanziell verantwortbar, dass eine kleine handverlesene Gruppe von Zuger SchülerInnen im April 2016 nach Singapur reist?

Antwort des Stadtrats vom 3. November 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 14. September 2015 hat Michèle Kottelat namens der Grünliberalen Partei die Interpellation „Singapurreisli für Sechstklässler; Ist es sinnvoll und finanziell verantwortbar, dass eine kleine handverlesene Gruppe von Zuger SchülerInnen im April 2016 nach Singapur reist?“ eingereicht. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Ausgangslage

Der Kanton Zug ist seit 1967 Patronatskanton der Auslandschweizer Schule in Singapur. Dieses Patronat stützt sich auf das Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer vom 9. Oktober 1987 (SR 418.0) sowie auf § 79 des Schulgesetzes vom 27. September 1990 (BGS 412.11). Zum Aufgabenbereich eines Patronatskantons gehört neben der fachlichen bzw. pädagogischen Beratung und Betreuung, der Lieferung von Ausbildungsmaterial zu günstigen Bedingungen, der gegenseitigen Information u. a. auch die Förderung des Schüleraustausches.

Die Schweizer Schule in Singapur ist eine von 17 anerkannten Auslandschweizer Schulen. Lehrpläne und Lehrmittel richten sich nach dem Vorbild des Patronatskantons Zug. Die Schweizer Schule in Singapur (SSiS – Swiss School in Singapore) profitiert von verschiedenen Angeboten ihres Patronatskantons. Dazu gehören u. a. die Benützung verschiedener Institutionen (Berufsinformationszentrum, Berufsberatung, Schulpsychologischer Dienst etc.), die Schulmateriallieferungen, die finanzielle Unterstützung bei Schulhausbauten und nicht zuletzt die regelmässigen externen Schulevaluationen, welche durch das Amt für gemeindliche Schulen durchgeführt werden.

Nach den fünf erfolgreichen Schülerkulturaustausch-Projekten mit Jugendlichen der Sekundarstufe I (1999–2004) wurde 2010 erstmals ein (nach wie vor einseitiger) Schüleraustausch mit Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern der Schule Steinhausen mit grossem Erfolg durchgeführt. Seither findet der Schüleraustausch jährlich statt. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sind jeweils begeistert, mit welchen vielfältigen Eindrücken und wertvollen Erfahrungen die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler in die Heimat zurückkehren.

Das Schülerinnen- und Schüler-Kulturaustausch-Projekt mit der Schweizer Schule in Singapur wird seit 1999 mit grossem Erfolg durchgeführt;

auf der Sekundarstufe:

- 1999: Sekundarstufe I Stadt Zug, Schulhaus Loreto
- 2000: Sekundarstufe I Cham, Schulhaus Röhrliberg
- 2001: Sekundarstufe I Baar
- 2002: Sekundarstufe I Rotkreuz, Schulen Risch
- 2003: Sekundarstufe I Unterägeri, Schulhaus Schönenbüel

auf der Primarschulstufe:

- 2010: 6. Primarklassen Steinhausen
- 2011: 6. Primarklassen Walchwil
- 2012: 6. Primarklassen Hünenberg
- 2013: 6. Primarklassen Menzingen
- 2014: 6. Primarklassen Neuheim
- 2015: 6. Primarklassen Oberägeri
- 2016: 6. Primarklassen Stadtschulen Zug

Der Austausch von Schülerinnen und Schülern ist in der Regel Sache der Gemeinden. Der Schülerinnen- und Schüler-Kulturaustausch zwischen einer Schule im Kanton Zug und einer Schule im Ausland stellt eine Dimension dar, die mit wesentlich höheren Kosten verbunden ist als z. B. ein Schülerinnen- und Schüleraustausch mit der Westschweiz. Deshalb gewährt der Kanton Zug aus dem Fonds für wohltätige, gemeinnützige und kulturelle Zwecke (Lotteriefonds) für den Schülerinnen- und Schüler-Kulturaustausch mit der Schweizer Schule Singapur einen Beitrag. In Berücksichtigung der Leistungen der Eltern, der Stadt Zug und der Schülerinnen und Schüler (in Form von Projektarbeiten) beteiligt sich der Kanton mit dem gleichen Betrag wie die Stadt Zug von maximal 12'575 Franken.

Die Schweizer Schulen im Ausland stellen ein wichtiges Element der Schweizer Präsenz im Ausland dar. Sie dokumentieren die Weltoffenheit unseres Landes und ergänzen das wirtschaftlich und politisch geprägte Bild der Schweiz um die äusserst wichtige kulturelle und pädagogische Komponente. Sie erleichtern zudem jungen Schweizer Familien den Schritt ins Ausland, was für international tätige Schweizer Unternehmen von grosser Bedeutung ist. Sie ermöglichen es aber auch Lehrpersonen aus der Schweiz, in einem fernen Land zu unterrichten. Die Trägerschaft aller Schweizer Schulen im Ausland ist privatrechtlicher Natur.

Nun zu den Fragen der Interpellantin:

Frage 1

Wie hoch sind die Kosten, welche die Stadtkasse für diese Reise tragen muss?

Antwort

Die Kosten belaufen sich – gemäss folgender Aufstellung – auf CHF 12'575.00:

Reisespesen (Flug, SBB, Taxi, Schulbus, Exkursionen)	CHF 18'550.00
Unterkunft Begleitlehrperson	CHF 3'000.00
Verpflegungskosten Begleitlehrperson	CHF 600.00
Stellvertretung Lehrperson	CHF 3'000.00
Total	CHF 25'150.00

Diese Kosten werden vom Kanton und von der Stadt Zug je zur Hälfte getragen (CHF 12'575.00).

Kosten pro Eltern bzw. pro Kind:

Beitrag an Gasteltern (inkl. Verpflegung, private Ausflüge)	CHF 300.00
Mittagstisch (Beitrag an Schule)	CHF 70.00
Taschengeld	CHF 200.00
Total	CHF 570.00

Diese Kosten sind von den Eltern zu begleichen.

Frage 2

Wie lässt sich ein solcher Betrag in einer Zeit leerer Kassen rechtfertigen?

Antwort

Die Austauschschülerinnen und –schüler profitieren in hohem Masse vom Besuch der Schweizer-schule in Singapur und haben einen grossen Nutzen aus dem Austausch, welcher die Kosten für diesen Austausch rechtfertigt.

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen einen neuen Kulturkreis (Südostasien) kennen, tauchen in eine unbekannte Welt ein, erweitern ihren Horizont und gewinnen einen Einblick in das Leben und die Lebensbedingungen unter ganz anderen klimatischen Verhältnissen (Tropen, Zeitverschiebung) als in der Schweiz
- gewinnen an Selbständigkeit, bewegen sich selbstverständlich in einem fremden Kulturkreis, gewinnen an Flexibilität und bauen durch viele positive Begegnungen und Erlebnisse ihr Selbstvertrauen aus, erweitern ihre Sozial- und Selbstkompetenz
- erfahren den Alltag und die Lebensweise von Auslandschweizern – wissen, was es heisst, als Schweizer im Ausland zu leben, lernen Vor- und Nachteile kennen
- erleben den Unterricht an einer Schweizer Schule im Ausland, erweitern und verbessern ihre Englischkenntnisse, wenden diese im Alltag und im direkten Umfeld an, erhöhen ihre Motivation für den Spracherwerb, arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern der Schweizer Schule eng zusammen (Projekte), berichten täglich auf der Webseite der Schweizer Schule über ihre Erfahrungen
- kommen in den Genuss einer einmaligen Erfahrung und lernen sich und die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler in einer neuen Umgebung kennen, sind aufeinander angewiesen und arbeiten im Team zusammen
- entwickeln sich persönlich weiter, lernen Grenzen kennen, erleben gemeinsam unvergessliche Momente, verbessern ihre Kommunikation, lernen auf Menschen offen zuzugehen, übernehmen Verantwortung für sich selber und für die Gruppe, gewinnen an Toleranz und Verständnis, lernen andere Normen und Werte zu respektieren, beweisen Mut – sich auf ein Abenteuer einzulassen
- tragen ihre Erfahrungen in ihre Klassen in der Schweiz und in ihre Familien weiter, wirken als Multiplikatoren und erhöhen so die positive Sensibilisierung für andere Kulturen, berichten über Erlebnisse und Erfahrungen in ihren Stammklassen sowie in ihrem privaten Umkreis

Die Schweizer Schule in Singapur

- erhält die Möglichkeit des Austausches mit Schweizer Schülerinnen und Schülern, kann sich mit ihnen vergleichen, erfährt durch den Wissens- und Erfahrungsaustausch wertvolle Bereicherung, persönliche Verbindungen zur Schweiz werden so hergestellt.

Frage 3

Kanton und Stadt Zug beklagen sich zu Recht über die Last des NFA. Schickt die Stadt Zug mit solchen Luxusreisen nicht falsche Signale nach Bern?

Antwort

Der Stadtrat erachtet den Schüler-Kulturaustausch nicht als Luxusreise. Die Kosten dafür bewegen sich in einem vertretbaren Rahmen. Wie oben dargelegt, handelt es sich um einen für beide Seiten äusserst wertvollen Austausch.

Frage 4

Ist diese Art von Schüleraustausch in der heutigen, gut vernetzten Zeit überhaupt noch sinnvoll? Gibt es nicht andere Möglichkeiten der Völkerverständigung.

Antwort

Es gibt sicher unzählige Möglichkeiten der Völkerverständigung. Die Stadt Zug bietet dafür verschiedene Plattformen an (Tag der Völker, Let's talk, etc.). Um eine andere Kultur richtig zu erleben und zu verstehen ist die Reise in ein fernes Land und das Erleben „vor Ort“ aber sicher nach wie vor ein probates Mittel („Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“, sagte schon Johann Wolfgang von Goethe). Und gerade in der heutigen Gesellschaft, die von Social Media mit all ihren negativen Auswirkungen geprägt ist, geht nichts über den persönlichen Austausch und Kontakt.

Frage 5

Steht diese Reise nicht im Widerspruch zu den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft und der Energiestadt Zug?

Antwort

In geringfügiger Weise besteht tatsächlich ein Zusammenhang, unter dem Aspekt der Verhältnismässigkeit erscheint es dem Stadtrat trotzdem gerechtfertigt. Die Schülerinnen und Schüler fliegen mit einem Linienflugzeug der SWISS nach Singapur. Sie verursachen also keine zusätzlichen Emissionen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 3. November 2015

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Martin Würmli, Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 14. September 2015: Singapurreisli für Sechstklässler; Ist es sinnvoll und finanziell verantwortbar, dass eine kleine handverlesene Gruppe von Zuger SchülerInnen im April 2016 nach Singapur reist?

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin, Vroni Straub-Müller, Departementsvorsteherin, Tel. 041 728 21 41.